

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 54.

Freitag den 23. Februar.

1855.

### Bekanntmachung.

Zum Besten der hiesigen Armen sollen  
auf hiesigem Stadttheater  
**Sonnabend den 24. Februar d. J.**

#### Oben und Unten,

Lustspiel in 2 Abtheilungen von K. Benedix,  
(Die Herrschaft, die Diensthoten)

und

#### Der Sänger und der Schneider,

komische Operette in 1 Act von Driberg,

zur Aufführung gebracht werden.

Indem wir diese Vorstellung dem bewährten Wohlthatigkeitsfinne des geehrten Publicums angelegentlich empfehlen und darauf hinzudeuten uns erlauben, daß eine zahlreiche Theilnahme dazu dienen wird, uns Mittel zur Linderung herrschender Noth zu gewähren, bemerken wir, daß Herr **Robert Herfurth**, Firma Gebrüder Herfurth, Ackerleins Haus, sich der Beforgung des Cassengeschafts zu unterziehen gütigst zugesagt hat, und daß Bestellungen auf Billets an der Theatercasse angenommen werden.

Leipzig, den 16. Februar 1855.

Das Armendirectorium.

### Bekanntmachung.

Es soll die im Hofe des Marstallgebaudes eine Treppe hoch befindliche Wohnung von Ostern d. J. an mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder anderen Verfügung anderweit vermietet werden.

Miethlustige haben sich daher

**den 23. laufenden Monats**

Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause bei der Rathsstube zu melden und ihre Gebote zu thun, sodann aber weiterer Resolution sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 5. Februar 1855.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

### B i t t e

um Beiträge zur Linderung der Noth im Erzgebirge und Voigtlande.

Der an den oft geprüften und stets bewährt gefundenen Wohlthatigkeitsfinn unserer Mitbürger gerichtete Huferuf für das Erzgebirge und Voigtland vom 27. vor. Mts. hat, wie wir nicht anders erwartet haben und dankbarst anerkennen, schon vielfach williges Gehör gefunden. Wenn wir dessenungeachtet denselben hierdurch mit der Bitte dringend wiederholen, es möge Niemand durch angelegte Bedenken irgend welcher Art sich im Wohlthum irre machen lassen, so geschieht dies, weil die Noth lauter und dringender als je uns zur werththatigen Hilfe auffordert. Hierbei bemerken wir jedoch ausdrücklich, daß wir besondere Veranlassung zur **Betheiligung an dieser Sammlung, sei es durch Circular oder sonst, an Niemand ergehen lassen werden.**

Leipzig, den 8. Februar 1855.

- Kammermeister **Edmund Becker**, Firma Becker & Comp.
- Prof. Dr. **O. S. Erdmann**, d. J. Rector der Universität, an der Bürgerschule Nr. 3.
- Stadttrath **Fleischer**, Seimma'sche Straße.
- Adv. **Julius Franke**, Vorsteher der Stadtverordneten, Hainstrae Nr. 27.

- Kammerrath **Frege**: Comptoir von Frege & Comp.
- Stadttrath **Hard**, bei Hard & Rolte abzugeben.
- Bürgermeister **Koch**, Rathhaus, Stiftungsbuchhalterei.
- Fr. **Jos. Koerpel**, Tischlerobermeister, neue Straße Nr. 7.
- Hermann Sanson**, alte Waage.
- Stadttrath **Dr. Volkack**, Rathhaus, Stiftungsbuchhalterei.

### Landtagsmittheilungen.

15. Sitzung der zweiten Kammer am 21. Februar.

Die zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem königl. Decrete, die Nahrungsverhaltnisse betreffend, und beschloß dabei auf Antrag ihrer Finanzdeputation, die Staatsregierung zu Bestreitung des sich zur Abhilfe der dormaligen Nothstande nöthig machenden Aufwandes aus der Staatscasse zu

ermächtigen, dabei aber die Erwartung auszusprechen, daß mit möglichster Sparsamkeit verfahren und der nächsten Standerversammlung die nachträgliche Bewilligung des Aufwandes überlassen werde.

Das königl. Décret vom 8. Januar, die Nahrungsverhaltnisse betreffend, giebt, einem unterm 28. Decbr. v. J. von den Ständen gestellten Antrage entsprechend, in seiner Anlage eine Darstellung des in manchen Gegenden des Landes herrschenden Nothstandes,



als dessen Ursachen die hohen Getreidepreise, der Mangel an Kartoffeln, so wie die gestörte Fabrikthätigkeit bezeichnet werden, und verbindet damit eine Uebersicht der zur Linderung der Noth bereits eingeleiteten oder noch zu ergreifenden Maßregeln. In letzterer Beziehung habe man sein Augenmerk auf folgende Punkte gerichtet: I. Die Beschaffung von Nahrungsmitteln anlangend, werden a) Getreideankäufe im Großen aus Staatsmitteln als unnöthig und mit Vortheil nicht ausführbar dargestellt. Ein gleiches Verfahren b) mit Kartoffeln lasse sich eben so wenig rechtfertigen; doch wolle man für (so weit thunlich, vorschussweise) Zuthellung größerer Quantitäten Samenkartoffeln an Gemeinden besorgt sein. Man werde sich c) durch Vorschuss von Geldern und Naturalien die Unterstützung bestehender und Hervorrufung neuer Speiseanstalten in den nothleidenden Orten angelegen sein lassen; nicht minder d) durch Erlass oder Ermäßigung der Frachtsätze auf Eisenbahnen — wozu sich auch in dankenswerther Weise die Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft verstanden habe — den Transport von Nahrungsmitteln erleichtern. Es würden II. als Mittel zur Verminderung des Consums in Anwendung gebracht: a) die Erneuerung des schon 1853 erlassenen Verbotes des Verkaufs von neubadenem Brode, b) die Minderung des Kartoffelbaues zum Zweck der Viehfütterung und Förderung des Anbaues anderer Hackfrüchte; dagegen unterliege c) eine etwaige Beschränkung der Branntweindestillationen, wozu sich die Regierung nur ungerne entschließen würde, zur Zeit noch weiterer Erwägung. III. Beschaffung von lohnender Arbeit sei unter allen Umständen zwar das beste, dabei aber das am schwierigsten ausführbare Unterstützungsmittel. a) Den durch Mangel an Absatz veranlaßten Arbeitsstockungen im industriellen Gebiete auf künstlichem Wege (Waarenlotterien, Einkäufen für Rechnung der Regierung) entgegen zu kommen, falle bedenklich; wohl aber empfehle sich für gewisse Fälle die mit Vorsicht und gegen gehörige Sicherheit vorgenommene Unterstützung einzelner Fabrikanten mit kleinen Capitalvorschüssen; auch werde man, da nöthig, die Errichtung einer besonderen Waarenvorschussbank, wie schon 1848 geschehen, nicht beanstanden. Endlich habe man den Bau der Eisenbahnen im Erzgebirge wesentlich als eine die Erwerbsverhältnisse dieses Landestheiles durch Herstellung einer Verbindung desselben mit den großen Verkehrslinien hebende Maßregel zu betrachten. Als wirksame Mittel zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit hätten b) Wege-, Eisenbahnbauten und andere Culturarbeiten zu gelten, sobald sie nur, wenn schon anticipirte und beschleunigte, doch wirklich nützliche Unternehmungen wären. IV. Directe Unterstützungen werde man möglichst vermeiden und würden zu Aufwand dieser Art nur a) die nothwendige Mithilfe zur Erhaltung des Gesundheitszustandes (Beschaffung warmer Kleidung zc.) und b) außerordentliche Calamitäten (Feuersbrunst und Wasserfluthen) Anlaß geben können. — Die Geldsummen nun, welche man unter diesen Gesichtspunkten aus der Staatscasse zu entnehmen haben werde, auch nur annähernd zu bezeichnen, sei dermalen unthunlich. Ueber die Ausführung und Erfolge der auf Grund der von den Ständen zu ertheilenden Ermächtigung getroffenen Maßregeln würden seiner Zeit die vollständigsten Nachweise geliefert werden.

Der Deputationsbericht (Referent Abg. Poppe) erklärt sich mit den obigen in der Vorlage weiter begründeten Ansichten der Staatsregierung in allen hauptsächlich Beziehungen einverstanden und beantragt demgemäß bei der Kammer:

„dieselbe wolle unter Zustimmung der ersten Kammer die Staatsregierung ermächtigen, den Aufwand aus der Staatscasse zu bestreiten, welcher sich zur thunlichen Abhilfe der dermaligen Nothstände möglich machen sollte, dabei aber die Erwartung aussprechen, daß mit möglichster Sparsamkeit verfahren und nur den unabweisbarsten Anforderungen genügt werde, der nächsten Ständeversammlung aber die nachträgliche Bewilligung des Aufwandes überlassen.“

### Etwas über die Waisenkinder.

Gewiß ist es mit Freude und Dank anzuerkennen, wie zu allen Zeiten der Rath unserer Stadt sich der Armen väterlich annimmt und wie besonders die öffentlichen Anstalten, die unter seinem Schutze stehen, seiner steten Fürsorge sich zu erfreuen haben; denn bereitwillig sucht er wissentlichen Mängeln abzuhelfen und wirklich Gutes und Zweckmäßiges einzuführen. Sowohl aus diesem Grunde, als auch, da das zu Besprechende ohne Aufwand von Geldmitteln zu erreichen ist, erlaube ich mir eine Sache zu erwähnen, der man bis jetzt wohl noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt hat. Ich meine „die Vorbereitung der in den Dienst gehenden Waisenkinder

durch Unterweisung in den nöthigsten Haus- und Wirtschaftskennntnissen“. Ich nahm vor einiger Zeit ein Waisenkinder in den Dienst und die Anforderungen, die ich an dasselbe stellte, was die häuslichen Kenntnisse betraf, waren äußerst gering, aber auch diesen vermochte sie nicht zu genügen. Sie wußte nicht die verschiedenen Gemüse zu unterscheiden und war ganz unbekannt mit der Behandlung derselben vor dem Kochen. Sie kannte weder die Verschiedenheit der Fleischarten, ebensowenig die der Geldsorten. Sie wußte nicht die Namen der gewöhnlichsten Küchen-Geräthschaften, sondern begnügte sich die Gegenstände, die sie nicht nennen konnte, mit: Ding oder Zeug zu bezeichnen. Sie sah wohl die Uhr, konnte aber trotzdem die Zeit nach derselben nicht bestimmen; und so war es denn natürlich, daß aus Unkenntniß dieser und vieler anderer Sachen, die ich hier nicht alle erwähnen kann, unendlich oft Verkehrtigkeiten und Mißverständnisse entstanden. Nimm nun eine Hausfrau sich mit Liebe und Mitleid eines so armen unwissenden Mädchens an, hat sie ferner Geduld und Zeit genug, sogar die geringsten Kleinigkeiten, die aber zur Ordnung eines Hauswesens oft sehr nothwendig sind, einem Mädchen anzulernen, dann kann sich das Mädchen glücklich schätzen. Wie aber, wo dies nicht der Fall ist und sein kann? Die Folgen sind dann die, daß das Mädchen bald als dumm und ungeschickt wieder entlassen und, auch bei redlichem Willen, gewiß nur schwer ihr Fortkommen finden wird. Sollte es denn nun nicht möglich sein, die größeren Mädchen des Waisenhauses selbstthätig in Küche und Haus mit zu beschäftigen und ihnen so Gelegenheit zu geben, sich mit dem für sie Wissenswertheften bekannt zu machen? Auch in andern Anstalten wird ja dafür Sorge getragen, denn, obgleich z. B. die Mädchen der Taubstumm-Anstalt nach ihrer Entlassung nicht in Dienst treten können, so müssen sie doch in Küche und Haus mit thätig sein, und größere, so wie kleinere Zöglinge nach Kräften Handreichung thun. Wie geschickt sind ferner die Mädchen in weiblichen Arbeiten, die Knaben in Papp- und Holzarbeiten, wovon die öffentlichen Ausstellungen schon längst ein rühmendes Zeugniß gegeben haben. Wie ist man auch bemüht den Geist und das Denkvermögen der Kinder fortwährend zu üben, indem man die größeren in ihren Erholungsstunden durch denkende Spiele beschäftigt, und Niemand wird läugnen können, welchen wohlthätigen Einfluß auf Wesen, Geist und Geschick der Kinder diese Einrichtungen haben müssen! —

Könnten denn nun derartige nützliche Einrichtungen im Waisenhause nicht auch geschehen? Indem ich diesen Aufsatz schreibe, spreche ich die dringende Bitte aus, daß Alle die, welche in Hinsicht der Waisenkinder helfen und eine Verbesserung einführen können, dies doch ja so bald als möglich thun und ernstlich dahin wirken möchten, daß besonders den Waisenkinder Gelegenheit und Anleitung gegeben wird, sich mehr Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, als dies bis jetzt der Fall gewesen ist, damit die Mädchen in Zukunft geschickter und vorbereiteter für die Verhältnisse, in welche sie eintreten, das Waisenhaus verlassen. Wir hoffen, daß diese Bitte zum Besten der Kinder möge berücksichtigt werden.

Eine Hausfrau, welche ein Waisenkinder im Dienste hat.

### Nichts ohne Mühe.

Bei den vielen Formen, in denen sich die Gott sei Dank nie ermüdende hiesige Mithätigkeit kund giebt, so wie bei der Schwierigkeit, die Unterstützungen ausschließlich, oder doch vorzugsweise an wirklich Bedürftige und Würdige gelangen zu lassen, dürfte die nachstehende Erfahrung als Fingerzeig vielleicht von einigem Nutzen sein.

Dem Schreiber dieses, Districtsvorsteher der hiesigen Armenanstalt, wurde in diesen Tagen eine kleine Summe Geld für die ihm bekannten Armen zur völlig freien Verfügung gestellt. Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß Unterstützungen, die durch eine, wenn auch noch so kleine Gegenleistung bedingt werden, entschieden den Vorzug vor einem bloßen Almosen, d. h. einem Geschenke ohne allen Gegenwerth verdienen, ließ derselbe durch gefällige Mitwirkung seiner Armenpfleger den besonders würdigen und bedürftigen Armen seines Districts wissen, er habe von einem unbekanntem Wohlthäter eine Anzahl

Speisemarken à 12 Pf. Kostenpreis, 5 Pf. pr. Stück  
Waarenmarken à 10 „ „ „ „ 5 Pf. pr. Stück

zu verkaufen, und war nicht wenig erstaunt und erfreut, daß trotz des notorisch harten Winters und der geforderten Gegenleistung am



selbigen Tage von 35 Armen circa 360 Marken à 5 Pfennige abgeholt wurden. — Sprach auf der einen Seite die eilige Bereitwilligkeit, mit welcher die gebotene Gelegenheit benützt wurde, für die Dringlichkeit der Unterstützung, so bewiesen die Anstrengungen, die gemacht wurden, um derselben theilhaftig zu werden, auf der andern Seite nicht minder die zweckmäßige Form derselben, und dürfte dieselbe, oder eine ähnliche, der dasselbe Princip zu Grunde liegt (das sich natürlich auch auf Holz- und Kohlenzettel anwenden ließe), um so mehr Berücksichtigung verdienen, als sie

- 1) mittelst unserer wohlthätigen Anstalten gestattet, Viel mit mäßigen Mitteln zu erreichen,
- 2) der Bettelei keinerlei Vorschub leistet, und
- 3) durch die geforderte Gegenleistung Mißbräuche verhindert oder doch erschwert.

Schließlich sei noch bemerkt, daß die oben erwähnten Waarenmarken (jede für 1 Ngr. in trocknen Gemüsen zum Einkaufswerth en gros) nur von eingeschriebenen Armen der Armenanstalt benützt werden können.

G. M.

### Gellerts Kriegs-Diarium

aus dem schwarzen Brete in Leipzig \*).

Den 18. November 1758 ließ sich ein Husarenlieutenant, von dem Befolge des Generals Malachowsky, sehr ungestüm bei mir melden. Der Gewalt, dachte ich, kann Niemand widerstehen; fasse dich und nimm den Besuch an, es begegne dir, was da wolle. Alsbald trat ein hagerer schwarzer Mann mit drohenden Augen, kothigten Stiefeln und blutigen Sporen hastig auf mich zu. Sein gelbes Haar war in einen großen Knoten und sein Bart in etliche kleine geknüpft, mit der linken Hand hielt er einen fürchterlichen Säbel und in der rechten den Stock, ein Paar Pistolen, die Mütze und eine Karbatsche mit Draht durchflochten. — „Was ist zu Ihrem Befehl, Herr Lieutenant?“ hub ich mit Zittern an. „Haben Sie Drede, mich zu acceitiren? Ich bin unschuldig!“ — „Nein! Mein Herr, sind Sie der berühmte Bücherschreiber und Professor Gellert?“ — „Ja, ich bin Gellert.“ — „Nun, es freut mich, Sie zu sehen, und Sie zu umarmen.“ — „Gesagt, gethan, und o wie zitterte ich bei der Umarmung! — „Ich bin ein großer Verehrer Ihrer Schriften,“ fuhr der Bärtige fort. „Sie haben mir in meinen Feldzügen viele Dienste gethan, und ich komme, Ihnen zu danken, und Sie meiner Freundschaft zu versichern!“ — „Das ist zu viel Ehre für mich, Herr Lieutenant. Haben Sie die Güte und lassen Sie sich nieder.“ Mehr konnte ich vor Schrecken noch nicht hervorbringen. — „Ja, das will ich gern thun. Sagen Sie mir nur, wie Sie es anfangen, daß Sie so viel schöne Bücher schreiben können?“ — „Ob meine Bücher schön sind, Herr Lieutenant, das weiß ich nicht; aber wie ich es mit meinen Büchern angefangen habe, das kann ich Ihnen sagen. Wenn ich Lust und Zeit zum Schreiben hatte, so dachte ich ein wenig nach, was ich schreiben wollte. Alsdann setzte ich mich hin, vergaß alles andere, dachte nur an das, was ich schreiben wollte, und schrieb so gut ich konnte. War ich fertig, so fragte ich ehrliche Leute, ob sie das Werk für gut hielten, und was sie zu erinuern hätten? Sagten sie, es wäre gut, ich sollte es hin und wieder verbessern und alsdann drucken lassen, so verbesserte ichs und ließ es drucken. Dieses, Herr Lieutenant, ist die Geburt meiner Schriften, die das Glück gehabt haben, Ihnen zu gefallen.“ — „Nun, das will ich mir merken,“ versetzte er; „ich habe oft Zeit und Lust zu schreiben, und sobald die vertauselten

Russen aus dem Lande sind, will ich einen Versuch nach Ihrer Weise machen. Jetzt aber biete ich Ihnen ein Andenken von meiner Beute an. Sie haben doch wohl keinen Rubel in Ihrer Chatouille, Herr Professor? Lesen Sie sich einen aus! Diese hier sind von einem Kosaken-Obersten, den ich bei Zornsdorf vom Pferde hieb, und diese da von der Frau eines russischen Officiers, die in der Flucht mit der Pferde stürzte.“

Es lief mir bei dieser Erzählung und bei dem Präsent eiskalt über den Leib. „Das sei ferne von mir, daß ich Ihnen einen Theil Ihrer Beute entziehen sollte! Mein lieber Herr Lieutenant, behalten Sie Ihre Rubel; ich habe genug an der Gewogenheit, aus der Sie mir dieselben anbieten.“ — „Aber Sie müssen ein Andenken von mir annehmen, Herr Professor. Gefallen Ihnen diese Pistolen? Es sind Siebersche. Und diese Peitsche? das ist eine Knute. Beides ist zu Ihren Diensten. Ich habe außerdem noch treffliches Gewehr erbeutet, türkisches und tartarisches. Es steht bei Eilenburg, und was Sie verlangen, will ich Ihnen schicken. Ein Wort, ein Mann! Der Soldat hat nichts kostbarereres, als Beute, mit seinem Blute erfochten. Warum gefallen Ihnen diese Pistolen nicht? Es ist auserlesenes Gewehr.“

Hier nahm ich ihn bei der Hand und führte ihn an meine Bücherschränke. „Dieses ist mein Gewehr, Herr Lieutenant, mit dem ich umzugehen weiß, und kaum. Den einen Theil verstehe ich nicht, den andern brauche ich selten und den dritten könnte ich zur Noth entbehren; aber, um gelehrt zu scheinen, muß ich solche Waffen haben. Wollen Sie sich ein Andenken von meiner gelehrtten Beute auslesen?“ — „Ja! Geben Sie mir Ihre Trostgründe wider ein stiches Leben; wenn ich etwa noch von den Russen blessirt werden möchte. Denn, ach! die Russen, das ist ein schreckliches Volk! Sie stehen wie Berge so fest, und man arbeitet sich müde und todt, ehe man sie zum Weichen bringt!“ — „Nunmehr wollte er mir die Geschichte von der letzten Bataille erzählen, aber zu meinem Glücke schlug es; meine Zuhörer kamen haufenweise, und ich sagte dem Herrn Husaren-Lieutenant, daß ich ein Collegium hätte. Er bot mir noch einmal sein Gewehr an, umarmte mich herzlich, war unzufrieden, daß ich nichts annehmen wollte, befah mein Katheder, wünschte mir viel Gutes, und ging mit seinen Pistolen und seiner Knuthpeitsche, die ihm ein Husar, der die Treppe nebst etlichen anderen Kameraden besetzt hielt, abnahm.

„Peter!“ rief der Lieutenant, „das ist der Herr, der die Schwedische Gräfin geschrieben hat!“ — Peter sah mich starr an, griff ehrerdietig an die Mütze und lächelte mir seinen milden Beifall zu. Die andern Husaren bückten sich auch sehr tief, und unter diesen Umständen begleitete ich den Lieutenant die Treppe hinunter. — „Kann ich Ihnen,“ das war sein letztes Wort, „noch bei dem Grafen Malachowsky auf irgend eine Weise dienen?“ — „Im geringsten nicht.“ — „Oder bei dem General Dohna?“ — „Ich danke unterthänig.“ — „Oder auch bei dem Könige?“ — „Nein, Herr Lieutenant, empfehlen Sie ihm den Frieden in meinem Namen fußfälligst,“ und schnell entfloß ich dem Husaren.

Den 29. November. An diesem Tage ließ sich der junge Graf Dohna, Adjutant bei seinem Vater, dem General, melden. Ich erschrak wieder, aber ohne Ursach! Nein! gnädiges Fräulein, das war ein gutes Kind von neunzehn Jahren, mit einer sanften, frommen Miene, wie die Ihrige, der alle meine Schriften, und selbst den Grandison auswendig wußte, der mich versicherte, daß der wahre Heldenmuth im Treffen ein gutes Gewissen und das Vertrauen auf Gott sei, daß die Freigeister in der Schlacht die verzagtesten Geschöpfe wären, und daß er mich insonderheit wegen meiner Lieder sehr lieb hätte. „Aber,“ fuhr er fort, „ich habe eine Bitte an Sie; werden Sie mir wohl solche abschlagen?“ — „Mein Herr Graf, sie müßte sehr groß sein, wenn ich sie Ihnen abschlagen sollte. Was verlangen Sie?“ — „Daß ich dann und wann an Sie schreiben darf.“ — „Von Herzen gern, Herr Graf! Ein so lieber junger Officier, wie Sie, kann Alles von mir bitten.“ — „Nun!“ rief er, „so möchte ich Sie wohl um ein Frauenzimmer bitten, wie die Schwedische Gräfin, oder Lottchen in den zärtlichen Schwestern ist. Sie müssen doch solche Personen kennen, weil Sie sie so gut abgezeichnet haben.“ — „Ja, Herr Graf, ich kenne ein recht liebes Fräulein; aber sie ist jetzt krank, und so lange nicht Friede ist, sage ich Ihnen ihren Namen nicht.“

So weit waren wir, als ein Korporal hereintrat. „Die sämtlichen Ober-Officiere vom Beverschen Regiment,“ fing er an, „sind vor der Thüre, und wollen Sie, Herr Professor, lesen hören.“ — „Wer?“ rief ich; und schon traten zwölf und mehr Officiere nebst einem Feldprediger herein. Es war Mittwoch um

\*) Aus dem Gellertbuche von Ferd. Naumann bei Reinhold u. Söhne in Dresden, einem Buche, welches die edle Absicht fördern helfen soll, eine Gellertstiftung zu begründen, deren Zweck darin bestehen wird, einigen in jeder Beziehung würdigen Armen in Hainichen, Gellerts Geburtsort, Sonntags ein Brod und ein Stück Geld zur Beschaffung eines einfachen Sonntagstisches etc., und einigen fleißigen Schülern und Schülerinnen am Geburtstage Gellerts unter Hinweis auf Gellerts echt christlichen Lebenswandel ein Andenken an den frommen Mann verabreichen zu können. — Diese Nachricht von der Begründung einer solchen Stiftung, dürfte sicher der Stadt Leipzig, welche mit Recht auf ihren Gellert stolz ist, demselben Leipzig, dessen Magistrat einst „die Wallfahrten nach Gellerts Grabe, dieses edlen Menschenfreundes, verbieten mußte“, höchst willkommen sein.

Was wir hier ausheben, ist aus Gellerts Werken genommen, also von ihm selbst mitgetheilt. Möge der beabsichtigte Zweck recht bald erreicht werden, und dazu das angezeigte, recht sorgfältig zusammengestellte und viel Schönes enthaltende Buch mit beitragen. Die Redact.



11 Uhr, und ich mußte also vor der halben Armee lesen. So kriegerisch, gnädiges Fräulein, geht es im schwarzen Brete zu, und ich werde es nicht lange mehr aushalten."

### Vermischtes.

Das Wasser des Leuchtgases als wirksames Düngungsmittel. Zu den wirksamen Düngungsmitteln, die besonders in großen Städten erzeugt, aber selten sorgsam benutzt werden, gehört das ammoniakhaltige Wasser des Leuchtgases, von dessen Anwendung man neuerdings in Frankreich, nach einer Mittheilung in der Zeitschrift der Acker- und Gartenbau-Gesellschaft zu Baucuse, sehr günstige Erfolge gehabt hat. In der Provence hat man bei Weizen nach der Düngung mit Gaswasser das fünfzehnte Korn geerntet, wovon der preussische Scheffel 91 Pfund wog. Sehr günstig waren auch darnach die Resultate bei andern Feldfrüchten, namentlich bei Tabak. Bei Wiesen hat die Anwendung des Gaswassers einen Mehrertrag von 11 Ctr. pro Morgen gewährt. Das dazu erforderliche Quantum beträgt 5400 Kil., was mit dem fünf-fachen Betrage gewöhnlichen Wassers verdünnt und womit die Wiese überleselt wurde. Auch kann das Gaswasser zu gleichem Behuf wie die Jauche mit Vortheil zur Befruchtung der Düngerhaufen verwendet werden.

Bald werden wir hören, daß auch unternehmende deutsche Landwirthe in den Städten, wo Gasbeleuchtungsanstalten existiren, Versuche mit diesem neuen Düngungsverfahren machen.

Die Pariser „Industrie“ hat wieder etwas Neues ausgeheckt: in der Rue Joubert Nr. 238 ist ein „Institut“ etablirt, welches — Länger vermietet! Der „auf zahlreichen Bällen hervorgetretene Mangel an jungen und unverwüsthlichen Tänzern hat diese Einrichtung den Unternehmern als ein dringendes Bedürfnis“ erscheinen lassen. Das Institut liefert auf bestimmte Stunden oder für die ganze Nacht junge Männer von 20—28 Jahren, hübsch, gewandt und rüstig, vollständig und aufs eleganteste gelockt, befracht, be-handelsucht und beschuht, Stück für Stück zu einem Louisd'or.

Den Uneingeweihten machen sie sich durch den enormen Appetit kenntlich, den sie zu dem Ball mitbringen.

In St. Petersburg erzählt man sich folgende Geschichte aus der Krimm: Am Weihnachtstage kam eine Wahrsagerin ins Hauptquartier zu Menzikoff und verlangte dringend vorgelassen zu werden, indem sie mit dem Fürsten selbst sprechen müsse. Als dieser ihr die Erlaubniß gab, prophezeigte sie ihm, daß er die Feinde besiegen, ja, daß er über den Balkan gehen und Konstantinopel mit Sturm nehmen, daselbst aber sein Grab finden werde. Menzikoff erwiderte, sie müsse, wenn es so weit wäre, selbst mit nach Konstantinopel ziehen; sie antwortete jedoch, dies sei nicht möglich, da sie sterben werde, sobald sie von ihm fortgehe. Als sie darauf Menzikoff verlassen hatte und seine Umgebung ans Fenster trat, um der Alten nachzusehen, ereignete es sich, daß sie kaum zur Thüre hinausgetreten, von einem mit Depeschen für Menzikoff ankommenden Courier überfahren wurde; bald darauf gab sie ihren Geist auf."

Vor einigen Tagen kamen an der Hamburger Börse ein Kaufmann B. und ein Makler H. in einen Wortwechsel betreffs einer Courtage-Rechnung. Der Kaufmann behauptete schließlich, er habe die Sache anders als jener verstanden, worauf dem Makler die Worte entfuhrten: „Dann sind Sie ein Esel!“ Der Geschimpfte beabsichtigt eine Injurienklage anzustellen, obgleich er aus einem früheren ähnlichen Falle belehrt ist, daß Jemand dort mit einer solchen Klage vor Gericht abgewiesen wurde, weil der Mensch gar kein Esel sein könne!! Trotzdem will der Kaufmann sehen, wie weit er mit dem seinen kommt.

Einer jungen und vermögenden Dame in Prag gefiel ein Jünger Aeskulaps. Sie erbat sich, schnell entschlossen, seinen Besuch, um ihn näher kennen zu lernen. Bei längerem Umgange gefiel ihr der Herr Doctor immer weniger, und die anfänglich beabsichtigte Verbindung mit ihm kam nicht zu Stande. Der erzürnte Arzt rächte sich, indem er dem Fräulein eine Rechnung für so und so viel Besuche, den Besuch zu einem Gulden, zuschickte. Der interessante Proceß schwebt noch, da die Dame sich weigert, das Geld zu zahlen.

### Tageskalender.

**Stadt-Theater.** Abonnement suspendu.

Gastvorstellung der Frau **Rottes**, Hof- und Kammerfängerin von Hannover, und letzte Gastvorstellung des Herrn **Formes** vom königl. Hoftheater zu Berlin.

#### Die Jüdin.

Große Oper mit Tanz in 5 Acten, nach dem Französischen des Scribe vom Freiherrn von Lichtenstein. Musik von Halevy. (Regie: Herr Behr.)

#### Personen.

Sigismund, Kaiser der Deutschen,	Herr Leuchert.
Johann von Brogni, Cardinal und Präsident des Conciliums zu Constanz,	Herr Behr.
Leopold von Oesterreich, Reichsfürst,	Herr Schneider.
Prinzessin Eudoria, Nichte des Kaisers,	Frau Witt.
Gleazar, ein Jude, Juwelier,	...
Recha, seine Tochter,	...
Ruggiero, Ober-Schultheiß der Stadt Constanz,	Herr Drassin.
Albert, Officier der kaiserlichen Bogenschützen,	Herr Gramer.
Ein Haushofmeister des Kaisers,	Herr BIRTH.
Ein Officier	Herr Feuerbacher.
Ein kaiserlicher Wappenherold. Gefolge des Kaisers. Gefolge des Cardinals. Cardinale. Bischöfe. Hohe Geistlichkeit. Mitglieder des Conciliums. Geistliche und Mönche von verschiedenen Orden. Reichsfürsten. Ritter. Stallmeister. Stelknaben. Soldaten. Trabanten. Bogenschützen. Herolde. Fahnenträger. Zünfte und Handwerks-gilden. Bürger und Bürgerinnen. Juden und Jüdinnen. Volk.	

Die Handlung ist in der Stadt Constanz im Jahre 1414.

... Gleazar — Herr Formes.

... Recha — Frau Rottes.

Der im dritten Acte vorkommende Tanz arrangirt von Herrn Balletmeister Martin (neu), ausgeführt vom Corps de Ballet.

#### Preise der Plätze.

Parterre: 15 Ngr. Parlet: 1 Thlr. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 1 Thlr. Amphitheater: Sperrsiß 1 Thlr. 15 Ngr., ungesperrt 1 Thlr. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 1 Thlr. Logen des zweiten Ranges: Ein einzelner Platz 20 Ngr. Erste Gallerie 20 Ngr. Ein gesperrter Siß daselbst 1 Thlr. Zweite Gallerie: 15 Ngr. Ein ge-

sperrter Siß daselbst 20 Ngr. Dritte Gallerie: Mittelplatz 10 Ngr. Seitenplatz 7 1/2 Ngr.

Freibillets sind ohne Ausnahme ungültig.

#### Zur Nachricht.

Die bereits bestellten Billets müssen bis um 10 Uhr abgeholt werden, widrigenfalls dieselben anderweit vergeben werden. Eben so bleiben den geehrten Abonnenten ihre Plätze bis um 10 Uhr reservirt.

Die Direction.

## Fünftes Abonnement-Quartett

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Sonnabend den 24. Februar 1855.

**Erster Theil.** Quintett für Streichinstrumente von Veit (A dur), vorgetragen von den Herren Concertmeister Raymund Dreyschock, Röntgen, C.-M. David, Hermann und Capellmeister Rietz.

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell von L. van Beethoven (C moll), vorgetragen von den Herren Capellmeister Alexander Dreyschock, Raymund Dreyschock und Grützmacher.

**Zweiter Theil.** Grosses Quartett für Streichinstrumente von L. van Beethoven (Op. 59, Nr. 3), vorgetragen von den Herren R. Dreyschock, Röntgen, David und Rietz.

Fugato von A. Dreyschock für Pianoforte solo, vorge-  
Lied ohne Worte von Felix Mendelssohn-Bartholdy } schock.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang 1/27 Uhr.

Die Concert-Direction.



**Dampfwagen-Absfahrten von Leipzig aus:**

- I. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, (A) über Götzen: 1) Morgs 5 U. Schnellzug, bei, von Leipzig aus, erhöhten Fahrpreisen in Wagenklasse I., II. u. III.; 2) Nachm. 3 1/2 U. und 3) Abds 5 1/2 U. letzter Zug, mit Uebernachten in Wittenberg [Leipz.-Magd. Bahnh.]; (B) über Rödertau: 1) Morgs 5 U.; 2) Nachm. 2 1/2 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- II. Nach Dresden und zugleich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Bittau, ebenso nach Prag und Wien (auch beziehentlich nach Berlin, siehe oben sub I. B.): 1) Morgs 5 Uhr, jedoch nur bis Riesa, dann nach Berlin; 2) Morgs 6 U., mit Uebernachten in Prag; 3) Vormitt. 10 U., mit Uebernachten in Görlitz; 4) Nachm. 2 1/2 U. (zugleich mit nach Berlin); 5) Abds 5 1/2 U.; 6) Nachts 10 U. Schnellzug. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- III. Nach Frankfurt a./M., (A) über Halle, Erfurt, Eisenach u. Gerungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 U., von Halle ab Schnellzug ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Guntershausen; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, blos in Wagenklasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.] (B) über Hof, Bamberg, Würzburg und Hanau: 1) Morgs 7 U. 15 Min. (Eilzug, nur in Wagenklasse I. u. II.); 2) Nachm. 2 U. 30 M., beide Züge ohne Unterbrechung, letzterer zugleich direct nach Paris. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]
- IV. Nach Hof, über Altenburg, ingleichen nach Bayreuth, Ulm, (Stuttgart,) Lindau, (Friedrichshafen,) Nürnberg und München (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., siehe oben sub III. B.): 1) Morgs 6 Uhr, lediglich bis nach Hof; 2) Morgs 7 U. 15 Min. (Eilzug in Wagenklasse I. u. II.) zugleich mit nach Frankfurt a. M.; 3) Nachm. 2 U. 30 Min., gleichfalls mit ebendahin, auch direct nach Paris; 4) Abds 6 U. 30 M., bis nach München, alle 4 Züge ohne Unterbrechung. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]
- V. Nach Magdeburg, über Halle und Götzen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Köln, Paris u. London, und weiter nach Neckenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., ingl. nach Berlin, siehe oben sub III. A. und I. A.): 1) Morgs 5 U. Schnellzug, jedoch nur bis Götzen, dann nach Berlin; 2) Morgs 7 U. (zugleich auch nach Frankfurt a. M.), bei, von Magdeburg ab, erhöhten Fahrpreisen, lediglich in Wagenklasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 3) Morgs 7 1/2 U. (Güter- und Personenzug); 4) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge (zugleich auch nach Frankfurt a. M.); 5) Nachm. 3 1/2 U., jedoch nur bis Götzen, dann nach Berlin; 6) Abds 5 1/2 U., mit Uebernachten in Magdeburg (zugleich auch nach Erfurt und nach Wittenberg); 7) Abds 6 1/2 U. (Güter- und Personenzug), mit Uebernachten in Götzen; 8) Nachts 10 U. (zugleich auch nach Frankfurt a. M., von Halle ab Schnellzug) ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

**Öffentliche Bibliotheken:**

- Universitätsbibliothek 2-4 Uhr.
- Volksbibliothek in der Centralhalle 7-9 Uhr Abends.
- Städtisches Kunstmuseum, verbunden mit der Schletter'schen Gallerie, in der 1. Bürgerschule, geöffnet v. 10-1 U.
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10-4 U.

- C. Bonnis,** Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.
- C. F. Rabntz** Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien) Neumarkt 16.
- C. A. Klemm's** Musikalien-, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihanst. f. Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musiksalon, Neum., hohe Lillie.
- Taubert's** Leihbibliothek (H. Luppe), ergänzt bis auf die neueste Zeit, 30,000 Bände, Johannisgasse Nr. 44 c. parterre.
- Das Atelier für Photographie u. Daguerreotypie** von **C. Schaufuß** ist im Garten des Hôtel de Prusse.
- J. Reichels** Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.
- Optisches und physikalisches Magazin** von **J. F. Osterland,** Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theater-Perspective, Lorgnetten, Ball- und Jagdb Brillen zu billigen Preisen.
- Optische Hülfsmittel und Augenartikel** stets in guter Auswahl bei **Th. Teichmann,** Optiker, Barfußpfortchen 24.
- W. Spindlers** Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

**Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollenspinnerei** von **Franz Lobstädt,** Gerberstraße Nr. 22.

**Carl Thieme,** Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenhandlung en gros und en detail, Thomaskgäßchen Nr. 11.

**Blumenverkauf** von **G. A. Kobland,** Auerbachs Hof Nr. 65, empfiehlt billigt alle Arten Bouquets, Kränze und Pflanzen.

**Pappfabrik** von **C. F. Weber,** Nonnenmühle, empfiehlt zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dachpappen.

**Elegante Equipagen** zu Trauungen, Kindtaufen etc. empfiehlt hierdurch ergebenst **L. Seilmann** im großen Reiter, Petersstr.

**Leipziger Börse am 22. Februar.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . . .	118	—	Sächs.-Schlesische . .	100 3/4	—
Berlin-Anhalt . . . .	132	—	Thüringische . . . .	97 1/2	97 1/4
Berlin-Stettiner . . . .	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	133	—
Cöln-Mindener . . . .	—	—	Braunschweig. Bank-		
Friedr.-Wilh.-Nord-			Action . . . . .	110 1/2	—
bahn . . . . .	—	—	Weimar. Bank-Action	97 1/2	97
Leipzig-Dresdner . .	194 1/2	194	Wiener Bank-Noten	78 1/2	78 1/4
Löbau-Zittauer . . .	35 3/4	—	Oesterr. 5 g Metall.	64 1/2	64 1/4
Magdeb.-Leipziger .	291	—	„ 1854er Loose	64 1/2	63 3/4
Sächs.-Bayerische . .	79	—	Preuss. Prämien Anl.	102	—

**Bekanntmachung.**

In der 6. Abendstunde des 17. d. M. ist ein Sack mit Kaffee, 28 lb schwer, welcher in der Petersstraße frei dagestanden,

entwendet worden. Wir bitten uns alle auf diesen Diebstahl oder den Dieb bezüglichen Wahrnehmungen schleunigst anzuzeigen.

Leipzig, den 22. Februar 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Kerns, Act.

**Holzauktion.**

- Auf dem Forstorte Kämmerlei bei Eisenburg sollen circa
- 330 Stück Eichen,
  - 95 = Weißbuchen,
  - 4 = Ahorn,
  - 5 = Aspen und
  - 240 = Erlen

auf dem Stamme

Freitag den 2. März a. e.

von Vormittags 9 Uhr ab an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Zusammenkunft ist auf dem Gestell IV. im Schlage an der Pressener Seite und wird nur noch bemerkt, daß Herr Förster Josophonek zu Forstb. Kämmerlei auf Verlangen das Holz örtlich anzeigt und daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden, auch bereits bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Zoeckeritz bei Bitterfeld, den 20. Februar 1855.

Der Königliche Oberförster.

Pläßer.

**AUCTION**

Ich erbitte mir die Verzeichnisse zu der Gewandhaus-Auction. Ferdinand Förster.

**Neueste Compositionen von Alex. Dreyschock:**

- Op. 102. Nocturne p. Piano, Pr. 12 1/2 Ngr.,
  - Op. 103. Morceau caract. p. Piano, Pr. 15 Ngr.,
  - Op. 104. Ballade p. Piano, Pr. 20 Ngr.,
- welche bei **C. F. W. Siegel,** Neumarkt Nr. 31 erachienen und in allen Musikalienhandlungen vorräthig sind.



Visitenkarten, höchst elegant, 100 St. 1 s., Adress- u. Einladungskarten, Rechnungen, Etiquetten, höchst billig, empfiehlt die Steindruckerei von **C. A. Walther,** Thomaskirchhof 13 am Sad.



## Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Rechnungs-Abschluß des Phönix-Vereins erster Abtheilung auf das Rechnungsjahr 1854 ihnen vorgelegt, von ihnen mit den durch den Bevollmächtigten geführten Büchern verglichen und richtig befunden worden ist. In Gemäßheit des §. 20 der Statuten folgt hier ein Abdruck desselben sub © bei, und es wird schließlich bemerkt, daß die Rechnungsbücher acht Tage lang, von heute an gerechnet, zur Einsicht jedes Betheiligten auf dem Bureau des Bevollmächtigten, Herrn **S. A. E. Degen**, Neumarkt Nr. 6, bereit liegen.

Leipzig, den 22. Februar 1855.

Die derzeitigen Directoren des Phönix-Vereins I. Abtheilung.

Hofrath Dr. Gustav Hänel. Aug. Kneifel. Dr. L. Puttrich. Karl Heinrich Schilbach.  
Ed. Aug. Steche. Adv. Franz Werner.

## Rechnungs = Abschluß des Phönix-Vereins I. Abtheilung zu Leipzig vom Jahre 1854.

Einnahme.		fl	sz	gr	fl	sz	gr
An verbliebenem Cassabestand vom Jahre 1853		..	..	..	676	20	—
An Beitrag von 750 Mitgliedern auf 1 Jahr à 8 1/2 Ngr. pr. Monat		..	..	..	2640	—	—
An Dividende von der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf das Jahr 1849 von 2242 Thlr. à 18 %		..	..	..	403	16	8
					3720	6	8
Ausgabe.		fl	sz	gr	fl	sz	gr
Für im Jahre 1854 der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft bezahlte Prämien		2242	—	—			
Für Zinsen, Gehalte, Anwaltschafts-Gebühren, Insertion, Druckfachen und kleine Bureaukosten		846	22	—	3088	22	—
An Cassabestand am 31. December 1854		..	..	..	631	14	8

## Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt, Dresden.

Einlagen, die man (für Kinder) von 10 *N* an, und Nachzahlungen, die man von 1 *N* an machen kann, werden bis Ende dieses Monats frei vom Aufgelde angenommen.

Bei Anmeldung von Kindern unter fünf Jahren bedarf es der Beibringung eines Geburtscheines nicht.

Die Betheiligung an dem neu begonnenen Sammeljahre ist vielversprechend.

Neue Couponsbogen besorge ich unentgeltlich.

Geschäftsstelle Leipzig,  
im Februar 1855.

Eduard Hercher,  
Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

Wir machen hiermit bekannt, daß unsere Filiale, als:

**die Agentur der Weimarischen Bank in Leipzig,  
die Weimarische Filialbank in Greiz,**

so wie die Herren **Günther & Rudolph** in Dresden und der Herr **Louis Benndorf** in Chemnitz bis auf Weiteres beauftragt sind, unsere Banknoten einzulösen.

Weimar, den 12. Februar 1855.

Die Direction der Weimarischen Bank.

Polte. Callmann. Riemann.

## Englische Spielschule.

Eine Dame, geborne Engländerin, welche Kindern stets mit Erfolg Unterricht in der englischen Sprache ertheilt hat, worüber ihr die besten Empfehlungen zur Seite stehen, eröffnet nächste Ostern eine englische Spielschule. Geehrte Aeltern, welche ihre Kinder ihrer gewiss mütterlichen Sorgfalt anvertrauen wollen, werden gebeten, ihre Anmeldungen unter d. Chiffre P.P. # 4 poste rest. Leipzig baldigst einzusenden.

Ein Franzose, vor Kurzem hier angekommen, ertheilt Unterricht in seiner Muttersprache und Conversationsstunden. Näheres Halle'sche Straße Nr. 2, 2. Etage, von 10 bis 11 Uhr früh.

## Gewölbe-Veränderung.

Daß mein Ein- und Verkauf von getragenen Kleidern, so wie Wäsche, Betten, Uhren u. s. w. sich nicht mehr Nicolaisstraße Nr. 54, sondern Nr. 38, goldener Ring, befindet, zeigt ergebenst an  
**A. Victor.**

## Die Kunstwäscherei und Weißfärberei Katharinenstraße Nr. 19

empfiehlt sich  
**in allen, echten wie unechten Stoffen, Blondem etc.**

unter prompter und billiger Bedienung.  
**NB.** Durch ein neuerfundenes Verfahren wird den weißen, seidnen wie wollenen Stoffen das Ansehen wie völlig neu ertheilt.

Bei bunten, echten wie unechten Stoffen werden die Farben wie neu hervorgehoben.

Glacéhandschuhe  
vorher schön und billig  
gemacht.



# Modernes Gesamtgymnasium,

Peterskirchhof, Hirsch.

Die Anmeldungen neuer Schüler bitte ich im Laufe der nächsten Wochen, vom 18. bis 28. Februar, früh von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr zu machen. Die Anstalt besteht zur Zeit aus zwei deutschen Classen, fünf englischen und fünf französischen Classen, einer Realclassen und zwei lateinischen Classen. Das Schulgeld beträgt in den deutschen Classen 40  $\text{fl}$ , in den übrigen Classen 50  $\text{fl}$  jährlich.

## Die Höhere Töchterschule,

Neumarkt, Starzens Haus,

deren Plan jüngst die Genehmigung des Hohen Ministeriums erhalten hat, wird dem obigen Gymnasium ziemlich treu nachgebildet werden. Sie nimmt die Mädchen vom 8. Lebensjahre an auf und stellt das äußerste Schulziel, völlig unabhängig von dem Zeitpunkte der kirchlichen Confirmation, über das 14. und 15. Lebensjahr hinaus, wie die Gymnasien und Realschulen dies Letztere von jeher thun. Die Frage über „Fortbildungsanstalten für Mädchen“ erledigt sich dadurch ganz von selbst und gewiß zu allseitiger Zufriedenheit. — Das Schulgeld beträgt in den deutschen Classen 30  $\text{fl}$ , in den übrigen Classen 40  $\text{fl}$  jährlich. Die Anmeldungen von Schülerinnen bitte ich zu der oben bezeichneten Zeit Peterskirchhof, Hirsch, zwei Treppen zu machen.

## Die Elementarschule,

Neumarkt, Starzens Haus,

bisher auf der Burgstraße, goldene Fahne, bildet für die obigen zwei Anstalten einen gemeinschaftlichen und sehr natürlichen Unterbau. Das Schulgeld beträgt 30  $\text{fl}$  jährlich. Die Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen bitte ich zu der oben bezeichneten Zeit Peterskirchhof, Hirsch, zwei Treppen zu machen.

Schließlich kann ich nicht umhin, die von mir seit Januar l. J. herausgegebenen

## „Leipziger Blätter über Erziehung und Unterricht,

eine Zeitschrift für Aeltern und Lehrer, zur Verständigung über die vornehmsten Grundsätze der modernen

Pädagogik.“ Leipzig, in der Rosberg'schen Buchhandlung, jährlich 1  $\text{fl}$ .

der Aufmerksamkeit aller Aeltern und Lehrer hierdurch recht angelegentlich zu empfehlen. Es treten diese „Leipziger Blätter“ an die Stelle der bisher von mir veröffentlichten Schulschriften und Programme und werden zu einem so mäßigen Preise verkauft, daß es schwerlich eine Anmaßung sein dürfte, wenn ich die Hoffnung ausspreche, diese Blätter einmal in den Händen aller Derer zu sehen, welche ihre Söhne oder Töchter den obengenannten Anstalten zuführen. Der Inhalt der ersten zwei Hefte ist:

Sonntag den 7. Januar. Die Kleinkinder-Ausstellung zu Springfield im Staate Ohio. Verzeichniß dessen, was uns in der nächsten Folgezeit hier beschäftigen soll.

Sonntag den 14. Januar. Ueber die Versetzung innerhalb der Classen. Sonntag den 21. Januar. Nach welchen Grundsätzen ist die allwöchentliche Versetzung innerhalb der Classen zu machen, und welches ist der passendste Platz unserer Kinder am Schlusse des Halbjahres in der öffentlichen Prüfung?

Sonntag den 28. Januar. Volksschullehrer aus allerlei Ständen.

Sonntag den 4. Februar. Bei Erziehung und Unterricht greifen wir gewöhnlich entweder um ein halbes Menschenalter vor oder um dreihundert Jahre zurück.

Sonntag den 11. Februar. Geschichtsunterricht und Religionsunterricht.

Sonntag den 18. Februar. Programm zu einem Modernen Gesamtgymnasium.

Sonntag den 25. Februar. Programm zu einer höheren Töchterschule.

Sonntag den 4. März. Das Moderne Gesamtgymnasium und die Höhere Töchterschule, wie sie oben beschrieben worden sind, von ihrer moralisch-religiösen und politischen-socialen Seite betrachtet.

Fremde Arbeiten werden in dieser Zeitschrift entweder durch den Namen des Verfassers oder durch einen Buchstaben oder sonst durch ein Schriftzeichen kenntlich sein. Bisher sind dergleichen Aufsätze noch nicht abgedruckt worden; doch habe ich schon sehr schätzbare Beiträge käuflich an mich gebracht.

Dr. E. J. Hauschild, Director.

## Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25  $\text{fl}$ , überall da anzuwenden, wo überflüssiges Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Der Bart, eine der schönsten Zierden des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung und kann von demselben deshalb ein Mittel zur Erreichung obigen Zweckes nur mit Beifall begrüßt werden. Zur Beseitigung des oftmals zu tief gewachsenen Scheitelhaares giebt es kein sichereres Mittel. Für den schon nach 10—15 Minuten sichtbar werdenden Erfolg garantirt die Fabrik.

Aleinige Niederlage in Leipzig bei Herrn Theodor Pfizmann, Petersstraße Nr. 45.

Rothe & Comp. in Berlin.

## Teppiche und Fussdeckenzeuge

eigener Fabrik in Lausitz bei Philipp Batz, Markt, Bühnen Nr. 36 und 37.

## Neumarkt Nr. 3, 1. Etage,

kommen jetzt einige Partien Schnittwaaren zum Einzelverkauf, bestehend in 4000 Ellen carrirten halbwollenen Stoffen pr. Elle 3 und  $3\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ , 800 Ellen glatten und melirten Stoffen zu Jacken pr. Elle  $3\frac{1}{2}$  und 4  $\text{fl}$ , 6000 Ellen  $\frac{1}{4}$  Ellenburger Rattun pr. Elle  $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$   $\text{fl}$ , ferner ein Pöschchen feiner Atlas-Thibet in schwarz und königsblau, so wie gewöhnliche ganzwollene Thibets in verschiedenen Farben zu billigen Fabrikpreisen, eine Menge hübsche Westenstoffe, Hals- und Taschentücher, Damast-Tisch- und Pianoforte-Decken, Futterkattune u. dergl. Behufs gänzlichen Ausverkaufs zu Auktionspreisen.

## Gummi-Ueberschuhlager

eigene Fabrik, mit Ledersohlen, beste Qualität, so wie alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen, empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst

A. Scheuermann, Kaufhalle am Markt, im Durchgange Gewölbe Nr. 29.

Reparaturen britanniametallener und neusilberner Geräthschaften fertigt. W. Krause, Zingleser, Hohmanns Hof.

Scheuerpulver à Packet  $1\frac{1}{2}$  Ngr. empfiehlt Adalbert Krawsky, Grimm. Strasse Nr. 14.

## Gutta Percha

in Platten 20  $\text{fl}$  pr.  $\text{fl}$ , im Ganzen viel billiger, empfiehlt in sehr guter Waare

F. Schramm, Grimma'sche Straße Nr. 22.

Porte-monnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Cigarren-, Zahnstocher-, Streichholz-, Häkel- und Nadel-Etui's u. s. w. empfiehlt in neuen Mustern zu sehr billigen Preisen

F. W. Sturm, Grimma'sche Straße Nr. 31.

## Stearinkerzen,

28 löthig, pr. Pack à  $8\frac{1}{2}$   $\text{fl}$ , von 10 Pack an à  $8\frac{1}{4}$   $\text{fl}$  empfiehlt

F. Chors, Universitätsstraße Nr. 1.



**Feinsten Bischof** à Flasche 7 Ngr. empfiehlt

F. B. Ebert, Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

**Das Neueste in Stickereien,**

als Chemisettes, Kragen, Ärmel, Röcke, Taschentücher, Spitzen-Manillen, Schleier, Fanchons, Barben, so wie Lüll, Tarlatan, Mull, Batist, Piqué, Gardinen, Bettdecken, Schnuren Röcke, Negligéhauben ic., Alles in größter Auswahl empfiehlt sehr billig

Gustav Kreuzer, sonst K. Heike,  
Grimma'sche Straße, geradeüber dem Raschmarkt.**Gebr. Leder's** balsamische Ordnung-Öl-Seife ist als ein höchst wohlthätiges, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt und wird nach wie vor à Stück mit Gebr.-Anw. 3 Ngr. — 4 Stück in einem Packet 10 Ngr. — **echt** nur allein verkauft beiLouis Lauterbach, Petersstraße Nr. 42  
in Leipzig.

Ein vorzügl. rentirendes Haus der innern Stadt und ein schönes Haus der innern Vorstadt sind zu verkaufen Hall. Str. 7, 1 Tr.

**Leihbibliothek-Verkauf.**

Eine gangbare, mit guter Kundschaft versehene hiesige, aus 3400 Bänden bestehende Leihbibliothek, welche in dem bisherigen Locale fortgeführt werden kann, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Buchhändler Fr. Voigt, Kupfergäßchen im Kramerhause.

**Verkauf.**

Eine im besten Gange befindliche Schenkwirtschaft in Leipzigs Nähe soll Wegzugs halber sofort verkauft werden. Selbstkäufer, welche darauf reflectiren, wollen ihre Adressen unter Z. Z. poste restante Leipzig niederlegen, worauf das Nähere erfolgt.

Mehrere halbe Jahrgänge Leipziger Zeitung von 1809 — 1812 so wie 1813 vollständig und 1814 halb sind zu verkaufen Webergasse Nr. 7, 1 Treppe links.

Zu verkaufen sind mehrere Meubles, als ein Sopha, ein paar Kleiderschränke, Tische, theilweise von Mahagoniholz und gut gehalten, so wie auch andere Gegenstände.

Zu erfragen Salzgäßchen Nr. 8 im Gewölbe.

Zu verkaufen sind 2 Mahagonitische, 1 Dhd. Stühle dergl., 1 Stuhlhoch, 1 Schreibbureau mit Glasschrank, 1 Gebett reinliche Betten ic. Frankfurter Straße Nr. 50 im Hofe part. am Garten.

Zu verkaufen ist billig ein dauerhafter Divan Webergasse Nr. 10/11 im Hofe rechts parterre.

Zu verkaufen ist billig 1 Chiffonnière, Divans, Ottomanen, Commoden, Stühle, Tische, Schränke, Markt Nr. 4, alte Waage.

Billig zu verkaufen: 2 Notenpulte für Violinisten, 1 Mahag.-Näh-tisch, 2 Kleiderhalter, 1 Pultcommode ic. Tauchaer Str. 18 B, 4 Tr.

**Zu verkaufen**  
sind Bettfedern Barfußgäßchen Nr. 8, 1 Treppe.

Nunmehr billig sind schöne reinliche Familienbetten zu verkaufen Gerberstraße Nr. 50, im Hofe rechts die letzte Thüre 2 Tr.

2 Sand- oder Kohlendurchwürfe sind zu verkaufen Brühl Nr. 81 im Hofe links 1 Treppe.

Zu verkaufen ist billig ein Damenmantel und ein Schlangenring Gewandgäßchen Nr. 1, 2 Tr.

**Zum Verkauf**  
 sind fette Schweine angekommen Gerber-  
straße, Fleischerherberge, bei **J. C. Dier.**Durch einen außerordentlich vortheilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, eine alte gute Bremer Cigarre à 8  $\phi$ ,  $\frac{1}{4}$  Kistel 2  $\phi$ , 25 Stück für  $7\frac{1}{2}$   $\phi$  und 8 Stück für  $2\frac{1}{2}$   $\phi$  zu verkaufen.  
Anton Fischer jun., Hainstraße Nr. 7, im Stern.**Champagner- und Weinflaschen** kauft fortwährend

Ebert, Weinhandlung, Grimm. Str., Fürstenhaus.

Hierzu eine Beilage.

**Parlament-Nav.-Cigarren**, kräftig, 25 Stk. 15  $\phi$ ,  
à  $\frac{1}{10}$  Kiste 2  $\phi$ , 1000 Stk. 20  $\phi$ ,**Palma Real** Nr. 93, fein mittelkräftig, 25 Stk. 12  $\phi$ ,  
1000 Stk. 16  $\phi$ ,**Labiduria** Nr. 66, voll und kräftig, früher 15  $\phi$ , jetzt  
1000 Stk. 12  $\phi$  und 25 Stk. 10  $\phi$ ,**Londres** ff. in 4 Sortimenten, 25 Stk. 10  $\phi$ , in Partien  
etwas billiger, offeriren

G. C. Marx &amp; Co, Brühl Nr. 89.

**Hustentabletten**1 Schachtel (concession. Pâte Pecto-  
rale) v. S. Wenz in Wies-  
baden, in Leipzig zu haben bei  
3 Ngr. Weidenhammer & Gebhardt.**Weizen-Dampfmehle**, trocken und weiß, werden zu herab-  
gesetzten Preisen verkauft bei

C. Bernhardt, Markt Nr. 14.

**Feinsten 90% Spirit**empfehle ich à 8 Ngr. pr. Kanne, in Gebinden von 10 Drhofs  
an noch billiger. **Carl Flemming,**  
Brühl.Zur geneigten Berücksichtigung empfehle ich mein Lager dop-  
pelter und einfacher**Branntweine,**div. Rums, Liqueurs ic. und bemerke, daß ich von 1 Kanne  
an den Eimerpreis stelle. **Carl Flemming,**  
Brühl.

Die ersten

**Messinaer Apfelsinen**

erhielt

A. C. Ferrari.

**Malaga-Citronen,**

ungefrorene Frucht, empfiehlt

Theodor Held, Petersstraße Nr. 19.

**Jenaische Pfäunen**in beliebigen Quantitäten à 5,  $5\frac{1}{2}$  und 6  $\phi$  pr. Stk. zu haben  
bei **S. W. Stugbach,** Schützenstraße Nr. 15.100 Kannen Butter sind frisch da, Thomasgäßchen im  
Butterkeller.Frischer Steinbutt à 3  $\phi$  ist zu haben beim Fischer  
Kneifel, Frankfurter Str. 11; Markttag auf dem Fischmarkt.Aschengruben werden zu räumen gesucht. Adressen sind in  
der Kohleniederlage im Dessauer Hof niederzulegen.2000 Stück Medoc-Flaschen kauft zum höchsten Preis  
**B. Voigt,** Tauchaer Straße.7000  $\phi$  gesucht zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein  
mit 1656 Steuereinheiten belegtes, mit 12,500  $\phi$  zur Brandcasse  
abgeschätztes Haus nebst Seiten- und Hintergebäude und Garten.  
Auszuleihen sind 200  $\phi$  und 300  $\phi$ .

Adv. Alexander Kind, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

**Vortheilhaftes Gesuch.**Ein neu begründetes Geschäft sucht tüchtige Agenten für den  
Verkauf seiner Artikel. Erforderlich ist strenge Rechthlichkeit und  
ausgebreitete Bekanntheit unter allen Ständen. Die Artikel sind  
mit gutem Nutzen überall verkäuflich. Vorschuß wird nicht ver-  
langt. Reflectirende belieben ihre Adresse unter den Buchstaben  
„S. S. S.“ in der Expedition d. Bl. abzugeben.



# Leipziger Tageblatt.

183

Freitag

(Beilage zu Nr. 54.)

23. Februar 1855.

Herrn von der Handlung, welchen keine öffentliche Lehranstalt Gelegenheit zu **nationalökonomischem Unterricht** dargeboten hat, wird gründliche Anleitung zum Studium der Nationalökonomie ertheilt. Nähere Auskunft erhält man auf Anfragen, die unter N. O. 20 in der Expedition d. Bl. abgegeben werden.

An einem gründlichen Unterricht im **Französischen** können vom 1. März an noch einige Mädchen von 10—12 Jahren Theil nehmen. Der Unterricht wird von einer Dame geleitet. Preis: 6 St. wöchentl. 20  $\pi$  monatl. B. Blanchard, Weststr. 1657, 4 Tr.

Eine junge Dame, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine anständige Familie, in der sie gegen Ertheilung musikalischen Unterrichts Kost und Logis finden könnte. Offerten wolle man gef. in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre J. C. Nr. 21 niederlegen.

Zur **Führung der Bücher und Correspondenz** erbietet sich ein junger Kaufmann den Herren Kaufleuten wie Gewerbetreibenden. Offerten werden unter G. A. poste restante entgegen genommen.

## Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch, Sohn rechtlicher Aeltern, welcher sich der Buchdruckerei widmen will, kann Ostern als Lehrling in eine Buchdruckerei in der Nähe von Leipzig unter billigen Bedingungen eintreten. Derselbe logirt im Hause des Principals und gehört zur Familie. Adressen unter B. B. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

## Ein Hausknecht,

der brauchbar und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zum 1. März gesucht im Gasthof zu Lindenau.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Bursche Gerberstraße Nr. 6 3 Treppen.

Gesucht werden im Gasthaus zum braunen Ross ein Kellnerbursche und ein Mädchen mit guten Zeugnissen. F. A. Roisch.

## Gesuch.

Auf ein Rittergut in der Nähe von Leipzig wird zum 1. April d. J. eine **Oekonomie-Wirthschafterin** gesucht, welche als solche entweder schon gedient hat oder noch dient; dieselbe muß rüstig und thätig, mit der Fütterung und Abwartung des Viehes genau bekannt sein und das Mahlen, und Malen wissen, so wie das Backen gründlich verstehen. Nur solche Subjecte, welche gute Zeugnisse haben, können sich persönlich oder in frankirten Briefen mit Einsendung ihrer Zeugnisse melden bei dem Herrn Gastgeber **Weinmann** in Leipzig zum grünen Baum auf dem Rossplatz, wo sie das Nähere erfahren werden.

Ein junges Mädchen, welches gut nähen, zeichnen, waschen und scheuern kann, wird vom 1. März an in Dienst gesucht Leipziger Straße Nr. 20, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Aufwartemädchen. Kreuzstraßen-Ecke Nr. 23, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. März ein gut attestirtes Dienstmädchen Mittelstraße Nr. 3 D parterre links.

Ein in der Küche erfahrene Mädchen, das sich willig jeder Hausarbeit unterzieht und mit guten Attesten versehen ist, wird zum 1. April zu miethen gesucht

Rosplatz Nr. 11, 3 Treppen.

Ein reinliches kräftiges Dienstmädchen wird sofort oder zum 1. März zu miethen gesucht Brühl Nr. 74, 3. Etage.

Gesuch. Ein junger kräftiger militärfreier Mensch sucht zum 15. März oder 1. April ein Unterkommen als Markthelfer, Hausknecht u. und bittet, gef. Adressen Universitätsstraße Nr. 18 beim Hausmann niederzulegen.

**Fünfzig Thaler Gratification** demjenigen, der einem gebildeten Manne eine feste Anstellung bei der Eisenbahn u. verschafft. Adressen unter A. H 1 beliebe man in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Ein militärfreier, gut empfohlener Reisender, der für ein hiesiges Manufacturwaaren-Geschäft Schlessen, Sachsen, Thüringen und einen Theil Bayerns fünf Jahre bereiste, sucht ein anderweitiges Engagement. Adressen unter O. O. H 8 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein zuverlässiger Kellner, welcher französisch spricht, gut schreibt und gute Zeugnisse besitzt, sucht, weil er Geschäftsveränderung halber ausscheiden muß, zum 15. März oder 1. April in oder außerhalb Leipzig Placement. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre Th. B. Halle, Markt Nr. 6 einzusenden.

Eine anständige rechtliche Frau, gelernte Hebamme, übernimmt unter bescheidenen Ansprüchen Wochen- und Krankenwarten. Nr. bittet man abzugeben bei Mad. Dudenring, Burgstraße 20, 2 Tr.

Eine perfecte Köchin, welche mit guten Attesten versehen ist und sich treu und fleißig zeigt, wünscht zum 1. April bei einer soliden Herrschaft unterzukommen. — Adressen bittet man unter A. A. 6, in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, sucht zum 1. März oder gleich einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit, oder als Jungemagd. Zu erfragen Colonnadenstraße Nr. 2, eine Treppe links im Hofe.

Ein Mädchen, das sich keiner häuslichen Arbeit scheut, sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Zu erfragen Brühl Nr. 60, im Hofe rechts 1 Treppe, bei Herrn Knoth.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, von Halle, sucht, da sie in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, als Stubenmädchen bei einer vornehmen Herrschaft, oder als Verkäuferin in einem Bäckeladen oder Materialgeschäft ein Engagement. Ihren Verhältnissen angemessen, sieht sie weniger auf hohen Gehalt, als gute Behandlung, und kann, da sie sich jetzt im väterlichen Hause befindet, zu jeder beliebigen Zeit antreten. Nähere Auskunft ertheilt Madame Brice, Holzgasse Nr. 4, 1 Treppe.

Ein Mädchen, das von ihrer Herrschaft gut empfohlen wird, im Kochen nicht unerfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen Rosplatz Nr. 11, 1 Treppe.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches noch im Dienst steht und von ihrer Herrschaft gut empfohlen wird, sucht zum 1. März oder April eine Stelle als Jungemagd oder in der Küche. Zu erfragen Königsplatz Nr. 14, 4 Treppen.

Ein Mädchen von gesehten Jahren, welches im Kochen erfahren, mit guten Zeugnissen versehen und noch gegenwärtig im Dienst ist, sucht zum 1. März einen andern Dienst.

Zu erfragen Johannisgasse Nr. 40.

Ein Mädchen sucht zum 1. März oder sofortigen Antritt einen Dienst für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen Auerbachs Hof im Fleischgewölbe.

Ein Stubenmädchen, welches gut nähen, platten und serviren kann und von ihrer Herrschaft gut empfohlen wird, sucht eine Stelle. Näheres Moritzstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Ein Mädchen, die der Küche allein vorsteht, auch alle weibliche Arbeiten verrichten kann, sucht bis zum 1. März bei einer anständigen Herrschaft ein Unterkommen. Theaterplatz, weiße Taube im Hofe links 2 Treppen.



Ein ordentliches Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft als Jungemagd oder für Küche und Hausarbeit zum 1. oder 15. März. Zu erfragen Kirchgasse Nr. 5, 3 Treppen.

Eine gesunde Amme, welche erst 5 Monate gestillt hat, sucht sofort einen Dienst. Adresse Schrötergäßchen Nr. 5 abzugeben.

Gesucht wird Verhältnisse halber noch für Ostern ein freundliches Familienlogis, 1-2 Stuben nebst Zubehör, von stillen pünktlich zahlenden Leuten. Adressen erbittet man bei Herrn Kaufmann Wappler, Schützenstraße Nr. 6.

Für die jährlichen 3 Messen wird von einem auswärtigen Verkäufer ein auf der Nicolaistraße gelegenes freundliches Logis, wo möglich vorn heraus 2 Treppen zu miethen gesucht. Das Nähere zu erfragen Goldbahngäßchen Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Ein Familienlogis mit einigen Stuben zu 70-150  $\text{f}$  wird von einer ruhigen, sicher zahlenden Familie pr. Dürern in innerer Stadt oder Vorstadt zu ermiethen gesucht. Adressen Sig. B. in der Weinhandlung des Herrn Kohl, Neumarkt- und Preußergäßchenecke niederzulegen.

Ein kleines Familienlogis für ein paar junge Leute wird in der Petersvorstadt oder deren Nähe zu Ostern zu miethen gesucht im Preise bis zu 40 Thlr.Adr. bittet man bei Herrn Schildhauer, Restaurateur, große Windmühlenstraße abzugeben.

Gesucht wird ein Logis, bestehend aus zwei Stuben und einer Kammer, wo möglich Sommerseite und zu Ostern zu beziehen. Adressen sind Halle'sche Straße, halber Mond bei Herrn Restaurateur Schmidt abzugeben.

Gesucht wird ein gut meublirtes Garçonlogis, bestehend aus Wohn- und Schlafzimmern. Adressen in der Expedition d. Bl. unter Chiffre A. Z. 5 abzugeben.

Ein fein meublirtes Garçon-Logis mit Cabinet und Hausschlüssel, an der Promenade gelegen, im Preise von 50 Thlr., wird gesucht und werden Offerten Stadt Dresden entgegengenommen.

Ein junger Witwer ohne Kinder (Mühenmacher), sucht Stube und Kammer ohne Meubles. Adr. Hall. Straße Nr. 8, 3 Tr.

### Vermiethung.

Ein erhöhtes Parterre mit 4 Stuben nebst Zubehör ist zum 1. April zu beziehen. Preis 240 Thlr.

Centralstraße Nr. 1590g neben dem Tempel zu erfragen im Hintergebäude eine Treppe.

### Vermiethung.

In Dr. Schwärze's Hause neben dem Augusteum ist die 3. Etage, aus 10 Stuben und den übrigen dazu gehörigen Räumlichkeiten bestehend, von Michaelis an zu vermieten. Preis 400  $\text{f}$ . Das Nähere bei dem Hausmann daselbst.

**Vermiethung.** Ein sehr nettes kleines Logis mit 1 Stube mit Kochofen, 1 Schlaf-, 1 Oberbodenkammer, Küche mit Maschine, Keller, Vorsaal, Holzstall, alles in gutem Stand, wo möglich sogleich oder später zu beziehen an eine resp. Dame oder Herrn ohne Kinder zu vermieten Schützenstraße Nr. 6, 2 Treppen rechts.

Zu vermieten ist l. Ostern die aus 5 Stuben nebst Zubehör bestehende zweite Etage in Nr. 6 des NicolaiKirchhofes durch Adv. Braße jun.

Zu vermieten ist von Ostern ab im Eckhause der Post- und Querstraße Nr. 28 die aus fünf Stuben nebst Zubehör bestehende erste Etage. Näheres beim Besitzer daselbst.

Zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist das Parterrelocal Thomaskirchhof Nr. 13.

Zu vermieten ist ein Familienlogis Preußergäßchen Nr. 2. Das Nähere 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis kleine Windmühlengasse Nr. 15; beim Hauseigentümer zu erfahren.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Familienlogis im zweiten Stock vorn heraus mit 2 Stuben, Alkoven, Küche nebst Zubehör, Preis 60  $\text{f}$ . Thomaskirchhof Nr. 3, 3 Treppen zu erfahren.

Zu vermieten und Ostern zu beziehen ist das Parterre Poststraße Nr. 3, jedoch nur an solide, pünktliche Leute.

## Sommerlogis.

In schönster Lage von Lindemau finden ein oder zwei anständige Herren vom 1. April d. J. an Sommerlois. Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Kaufmann Agner, Grimm. Straße Nr. 30 im Gewölbe.

Zu vermieten ist zum 1. April an einen oder zwei solide Herren eine sehr schöne große Stube nebst Alkoven, in der angenehmsten Lage und mit der herrlichsten Aussicht, Weststr. 1656, 3 Tr. links.

Zu vermieten ist eine fein meublirte Stube an einen anständigen Herrn Moritzstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube und Kammer an einen oder zwei Herren. Zu erfragen Reichsstr. 3, Streinguthandlung.

Zu vermieten ist an einen oder 2 Herren eine freundlich meublirte Stube nebst Kammer Königsplatz Nr. 9, 4. Etage.

Eine freundliche meublirte Stube mit heller Kammer ist an Herren sofort zu vermieten, desgl. am 1. März zwei meublirte Stübchen mit Kammer im Dachgeschoß Reichels Garten, Erdmannstraße Nr. 8, Eingang durch Nr. 9.

Zu vermieten ist eine heizbare Schlafstelle für einen Herrn Petersstraße Nr. 18, links 2 Treppen.

### Eine Schlafstelle

ist offen Querstraße Nr. 19, 2 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Mädchen, welches außer dem Hause seine Beschäftigung hat. Zu erfragen Salzgäßchen Nr. 8 im Gewölbe.

## Louis Werner, Tanzlehrer. Heute große Übungsstunde.

NB. Den 24., 26., 27. beginnt ein gründlicher Tanzkursus. Geehrte Herren und Damen, die sich noch betheiligen wollen, bitte ich um baldige Anmeldung. Wohnung Windmühlenstraße, Bierhalle links 4. Etage. Unterrichtslocal Windmühlenstraße Nr. 7.

## Rob. Schilling. Heute 7 Uhr Stunde. Petersschießgraben.

## Schweizerhäuschen.

Heute Freitag den 23. Februar

## Concert von E. Puffholdt.

Anfang 8 Uhr.

Zur Aufführung kommen: Die Ouverturen zu „König Stephan“ von L. v. Beethoven; zu „Zell“ von G. Rossini. Arie aus „Oberon“ von E. W. von Weber. Nachwächterlied und Duett aus der „Freimaurer“ von F. Mendelssohn-Bartholdy. Finale aus „Macbeth“ von Cherubini.

## Grosse Funkenburg.

## Heute Freitag CONCERT.

Näheres besagen die Programme.

Das Musikchor von J. G. Gauschild.

Zu dem heute Abend stattfindenden Concert und warmen Abendessen portionenweise ladet ergebenst ein C. G. Paas, gr. Funkenburg.

## Geisslers Salon.

Heute Abend ladet zu Karpfen polnisch u. Hasenbraten ergebenst ein D. D.

## Mockturtle - Suppe

heute Abend. Carl Grohmann, Burgstraße Nr. 9.

Bestes Bitterbier, ganz vorzüglichst, empfiehlt sowohl in als außer dem Hause Carl Grohmann, Burgstr. Nr. 9.

Gefrorenes Bestes Bitterbier (Extract) empfiehlt während der Dauer der Kälte ergebenst der Obige.



Während der ganz vorzüglichen, allgemein anerkannt schönen

## Schlittenbahn nach Stützeritz

täglich Pfannkuchen mit feinsten Fülle und anderer Kuchen, vorzügliche warme Getränke, feinste Rhein- und Bordeauxweine, ff. Baiersches von Kurz, Gersdorfer &c. Abends warme Speisen. **Schulze.**

**Waldschlößchen zu Gohlis.** Heute Freitag Topfrinderbraten, Schinken und Schweinsteule mit Thüringer Klößen, so wie jeden Tag frisches Gebäck und guten Kaffee, wozu einladet **A. Senfer.**

**Großer Ruchengarten.** Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen, so wie täglich frische Pfannkuchen mit feinsten Fülle, vorzügliches Baiersches von Kurz und feines Lagerbier, wozu freundlichst einladet **C. Martin.**

**Zu einem guten Mittagstisch ladet ein C. A. Mey, Stadt Köln, Brühl 25.**

**Zu einem guten und billigen Mittagstisch ladet ein** **A. Inummel, Petersstraße Nr. 1 im Keller.**  
NB. Heute Schweinefleisch mit Meerrettig und Sauerbraten mit Klößen.

**Heute Schlachtfest,** früh Wellfleisch, von Mittag an frische Wurst und Bratwurst, wozu ergebenst einladet **F. S. Küster, Quercstraße Nr. 31.**

**Stadt Mailand.** Heute Schlachtfest. NB. Die Gose ist ff.

**Heute zum Schlachtfest ladet ergebenst ein Carl Hauck, Poststraße Nr. 10.**

**Goldner Hirsch.** Heute Abend Rebhuhn mit Weinkraut. Es ladet ergebenst ein **C. S. Maede.**  
NB. Morgen Schlachtfest.

### Berger's Restauration, Dresdner Straße Nr. 10.

Heute Abend Pöfelschweinsknochen mit Meerrettig oder Sauerkraut, Karpfen polnisch, Rebhuhn nebst andern Speisen. Gefrorenes Baiersches von A. Weiß aus Nürnberg & Seidel 15 A und die Gose sind ausgezeichnet, wozu ich freundlich einlade. **J. Berger.**

**Heute Abend Schweinsknöchelchen bei G. Vogel am Barfußberge.**

### Kaiser von Oesterreich, Nicolaisstraße Nr. 41.

**Morgen Schlachtfest,** früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wurstsuppe, wozu ergebenst einladet **C. F. Lebe.**

**Morgen großes Schlachtfest bei F. Grasewurm, bairischer Platz Nr. 2.**

**Morgen Abend Pöfelschweinsknöchelchen** mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig bei **J. S. Ritzing, Burgstraße Nr. 8.**

Im Speisekeller Grimma'sche Straße Nr. 14 heute Mittag saurem Rinderbraten mit Klößen & Portion 3 Ngr.

**Heute Schlachtfest;** früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wurstsuppe bei **J. C. Bier,** Serberstraße, Fleischerherberge.

**Heute Schlachtfest.** Es ladet freundlichst ein **W. Friedrich, Zeiger Straße Nr. 7.**

Heute Freitag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein **Henze in Reichels Garten.**

**Heute Abend** gebratenen Schinken mit Weinkraut und Selleri, Beefsteak mit Schmorkartoffeln, wozu ich ergebenst einlade. **Fr. Knoche, Reichstraße Nr. 11.**

Das Lagerbier ist ff.

Heute ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein **Eleon. verw. Paul, Plauenscher Platz Nr. 5.**

**Heute Abend** Schweinsknöchelchen mit Klößen, wozu ergebenst einladet **J. S. Haunstein, Serberstraße Nr. 48.**

### Restauration zum Wintergarten.

**Morgen Schlachtfest;** früh Wellfleisch, Abends frische Wurst.

**Verloren** wurde am 20. d. M. von der Münzgasse bis zum Königsplatz ein brauner Pelzkragen mit grauem Futter. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben Münzgasse Nr. 8 rechts parterre.

Es sind vor einigen Tagen ein paar Handschuhe verloren worden, in welchen sich zufällig ein goldner Ring befand.

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben Barfußmühle, neugebautes Haus erste Etage, gegen eine angemessene Vergütung abzugeben.

**Verloren** wurde Mittwoch Abend nach 10 Uhr von der Hainstraße bis zur Holzgasse eine Haube. Gegen Belohnung abzugeben Holzgasse Nr. 4, 1 Treppe.

**Verloren** wurden Mittwoch ein größerer und ein kleinerer Schlüssel, beide zusammen gebunden. Gegen Belohnung von 7 1/2 Thaler zurückzugeben im Gewölbe des Herrn Hülfse, Reichstraße Nr. 13.

**Verloren** wurde auf dem Orion-Maskenballe oder von da aus durch den Brühl ein kleiner goldener Ring mit edigem violetten Stein. Abzugeben gegen gute Belohnung Theaterplatz Nr. 1, 2 Treppen.

Dienstag den 20sten wurde ein wollenes Strickzeug an Lehmanns Garten, 1. Haus, verloren. Abzugeben gegen Belohnung daselbst parterre links.

**Liegen gelassen** wurde beim Fastnachtschmaus auf der großen Funkenburg in der Garderobe eine Mantille. Die sich legitimirende Eigentümerin kann sie daselbst in Empfang nehmen.

Möchte sich doch Herr Subdiakon **Valentiner** bestimmt fühlen, seine beiden über die Samariterin am Jacobsbrunnen gehaltenen Mittagspredigten dem Drucke zu überlassen.

**Mehrere Subörer.**

Die fortdauernden Verdächtigungen so wie Drohbrieife lassen mich deutlich erkennen, wie süß die Rache sein muß. Ich danke Ihnen und mögen Sie den Lohn für solche Thaten aus höherer Hand empfangen.

75. 5. — ? C. Antwort habe ich nicht erwartet und glaube nicht der von Ihnen Gemeinte zu sein. Es gibt nach Sonnenuntergang viel Missethäter.

Noch einmal reiche ich Ihnen den rettenden Halm! — Nur einmal sprechen, nur Klarheit! sie ist nicht so quälend als Finsterniß. — Ergreifen Sie ihn jetzt nicht, so überzeuge ich mich, daß Alles nur leere Worte waren. — Treffen Sie mich heute den 23. Abends beim Hauptausgange aus dem Theater! —



Die Eisbahn nach Soblis ist von heute an nicht mehr zu befahren.  
**Die Fischer-Zeitung.**

### Bekanntmachung.

Die Aufnahme von jungen Mädchen zur  
**Ballettschule**  
wird am 1. März a. c. geschlossen.  
Die Direction des Stadttheaters.

### Aerztlicher Verein.

Heute Abend um 6 Uhr wissenschaftlicher Vortrag.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an  
Leipzig, am 22. Februar 1855.

**Herrmann Handwerd.**  
**Louise Handwerd**, verw. gewes. Zöller,  
geb. Raß.

Am 21. ds. Mts. entschlief zu einem höheren Leben nach langen Leiden unsere gute Gattin und Mutter, **Auguste Ponda**, geb. **Raß** aus Grimma. Indem wir diese Anzeige unseren lieben Verwandten, Freunden und Gönnern in der Nähe und Ferne widmen, bitten wir um stille Theilnahme.  
Leipzig, den 22. Februar 1855.

**F. A. Ponda**, Gatte.  
**Bruno und Albin**, Kinder.

### Dankfagung.

Für die uns von so vielen Edeleuten bewiesene tröstliche Theilnahme, namentlich von Seiten des Hrn. Ritter von Gräner, k. k. österreichischen Generalconsuls, so wie des Hrn. Archid. Dr. Tempel bei dem schmerzlichen Verluste unserer innigst geliebten, braven Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, **Franz Christiane Friederike Lindner geb. Schmidt**, sagen wir hierdurch unsern innigsten und wärmsten Dank.  
Leipzig, den 21. Februar 1855.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank, herzlichsten Dank allen Denen, welche so theilnehmend den mit Blumen so reich geschmückten Sarg meines treuen und ergötlichen Gatten zur Ruhestätte begleiteten und dadurch ihre Achtung gegen ihn zu erkennen gegeben haben. Dank auch besonders Herrn Dr. **Abfeld** für die am Grabe trostreich gesprochenen Worte, welche für uns stets ein beruhigendes Andenken bleiben werden, denn nur Gottes Wort vermag trauernde Herzen zu trösten.

Die trauernden Hinterlassenen:

verw. **Koblmann**, Gattin.  
**Anna Abels**, Pflgetochter.

Freunden und Verwandten ein herzlichstes Lebewohl bei meiner Abreise von Leipzig in die Heimath

**Fr. Förster**, Buchbinder-Geselle.

Berichtigung. In der gekürzten Verwählungsanzeige des Herrn Grünberg muß es statt Sulze geb. Schulze heißen.

### Letzte Vorlesung von Arnold Schloenbach:

„diplomatische Noten oder wer regiert denn“, historisches Lustspiel in drei Acten von **A. Schloenbach** — Montag den 26. Februar Abends präcis 7 $\frac{1}{2}$  Uhr im Hotel de Pologne. Billets in  $\frac{1}{2}$  Dugend zu 2  $\frac{1}{2}$ , einzeln à 20  $\frac{1}{2}$  bei **Friedrich Fleischer** und **Friedrich Rißner**.

Heute Freitag den 23. Februar

== **Schluss** ==

### der Ausstellung belgischer Gemälde,

in zwei geheizten Sälen der Centralhalle, geöffnet von früh 10 bis Nachmittags 4 Uhr. Eintrittspreis 5 Ngr. die Person.  
Das Directorium des Leipziger Kunstvereins.

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe im Kurprin (Rossplatz Nr. 6).

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$  U. à Port. 12  $\frac{1}{2}$ ). Morgen Sonnabend: Reis mit Rindfleisch.

### Angemeldete Fremde.

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

- |  |   |  |
|--|---|--|
| v. Brandt, Rittmstr. v. Bendorf, und<br>Büchenbacher, Kfm. v. Fürth, Hotel de Baviere.<br>Bernhardt, Kfm. v. Fürth, Stadt Riesa.<br>Brupbacher-Müller, Kfm. v. Zürich, großer<br>Blumenberg.<br>Benezür, Fabr. v. Gperies, Stadt Breslau.<br>Brauer, Kfm. v. Berlin, Kaiser v. Oestreich.<br>Bodenburg, Kfm. v. Blotho, St. Hamburg.<br>Czajka, Del. v. Graßwitz, schwarzes Kreuz.<br>Denigot, Kfm. v. Paris, und<br>Droß, Kfm. v. Jittau, Hotel de Baviere.<br>Demuth, Kfm. v. Königsberg, S. de Pologne.<br>Dietrich, Kfm. v. Magdeburg, g. Anker.<br>Dietel, Webermstr. v. Gera, und<br>Dahl, Kfm. v. Barmen, Stadt Nürnberg.<br>Erschbach, Koffh. v. Hofbau, gr. Baum.<br>Fandrich, Insp. v. Halle, grüner Baum.<br>Frohlich, Kfm. v. Delitzsch, Stadt Dresden.<br>Ficke, Fabr. v. Köditz, Stadt Riesa.<br>Friedrich, Kfm. v. Schönau, Stadt London.<br>Franke, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.<br>Gädler, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.<br>Günther, Kfm. v. Hamburg, und<br>v. Ganser, Rittmstr. v. Potsdam, St. Hamburg.<br>Gärtner, Kfm. v. Wien, Hotel de Russie.<br>Hager, Fabr. v. Hülftswagen, St. Hamburg. | Hübner, Kfm. v. Rixingen, und<br>Herfurth, Kfm. v. Dresden, grüner Baum.<br>Hatt, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.<br>Hellengel, Kfm. v. Barmen, Stadt London.<br>Hübner, Postsecretair v. Stralsund, St. Breslau.<br>Hef, Bauvath v. Magdeburg, Palmbaum.<br>Jacobi, Kfm. v. Hannover, Stadt Berlin.<br>Kränger, Kfm. v. Danzig, Stadt Hamburg.<br>Kunzmann, Techniker v. Gropshain, schwarzes<br>Kreuz.<br>Kronsh, Kfm. v. Nürnberg, Palmbaum.<br>Löhnert, Kfm. v. Schönow, Stadt London.<br>Lemmer, Kfm. v. Eissenach, Hotel de Pologne.<br>Ludwig, Kfm. v. Nürnberg, Palmbaum.<br>Müller, Kfm. v. Glauchau, und<br>Martin, Kfm. v. Frankfurt a/D., St. London.<br>Müller, Frau v. Adorf, schwarzes Kreuz.<br>Mehlhorn, Kfm. v. Glauchau, Palmbaum.<br>Menzel, Kfm. v. Prag, Kaiser v. Oestreich.<br>Müller, Getreideh. v. Altenburg, Bamberger<br>Hof.<br>Mehlgarten, Kfm. v. Penig, St. Dresden.<br>Meyer, Kfm. v. Lorgau, Stadt Gotha.<br>Oberländer, Mühlbes. v. Gera, und<br>Ostreyer, Kfm. v. Nürnberg, St. Berlin.<br>Dehler, Kfm. v. Gera, Stadt Nürnberg. | v. Pflug, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.<br>Rebs, Agent v. Schleuditz, Palmbaum.<br>Rothschild, Kfm. v. Frankfurt a M., großer<br>Blumenberg.<br>v. Rechenberg, Kfm. v. Köln, S. de Pologne.<br>Rapiet, Handelsm. v. Gperies, St. Breslau.<br>Roth, Kfm. v. Würzburg, Stadt Nürnberg.<br>Rebs, Agent v. Zeitz, Stadt Gotha.<br>Richter, Agent v. Halle, Petersstraße 25.<br>Strinebach, Kfm. v. Frankfurt a M., S. de Russie.<br>Schubert, Frdul. v. Dresden, lange Straße 16.<br>Schä, Kfm. v. Barmen, Stadt Rom.<br>Schlegel, Kfm. v. Berlin, goldnes Sieb.<br>Sonnensädter, Lehrer v. Fürth, und<br>v. Stomalaj, Obef. v. Larnow, Palmbaum.<br>Schilling, Restaurateur v. Nürnberg, Kaiser<br>von Oestreich.<br>Truhomyel, Kfm. v. Gersfeld, Stadt Hamburg.<br>Voigt, Buchh. v. Penig, Stadt Dresden.<br>Wanfried, Kfm. v. Deitzsch, gr. Baum.<br>v. Waghorn, Major a. D. v. Alenburg, Stadt<br>Dresden.<br>Wolf, Kfm. v. Auisla, goldnes Sieb.<br>Waltner, Kfm. v. Königsberg, gr. Blumenberg.<br>Wolffsohn, Kfm. v. Hamburg, schw. Kreuz.<br>Wolf, Antiq. v. Dresden, Kaiser v. Oestreich. |
|--|---|--|

Verantwortlicher Redacteur: **R. F. Geymel**, prakt. Adv. u. Notar, Grimma'sche Straße Nr. 2. — Druck und Verlag von **G. Volz**.  
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.